

## Periskop



Dauer der **Antikoagulation (AK) bei tiefer Venenthrombose (TVT)**? 540 Patienten mit nicht provozierte oder sekundärer TVT wurden nach 3-monatiger Antikoagulation randomisiert. Eine Gruppe hatte eine fixe AK-Dauer (sekundäre TVT: keine weitere AK, nichtprovozierte TVT: AK über weitere 3 Monate), die andere Gruppe eine flexible AK-Dauer (je nach sonographischem Befund: bei Rekanalisation keine weitere AK, bei allen anderen eine AK bis zu 9 Monaten bei sekundärer und bis 21 Monate bei nichtprovozierter TVT). Die Beobachtungsdauer war 33 Monate. 17,2% der 268 Fixantikoagulierten und 11,9% der flexibel Antikoagulierten erlitten Thromboserezidive (sonographisch nachgewiesen). Die Autoren sind der Meinung, dass die Dauer der Antikoagulation auf Grund der Ultraschallergebnisse festgelegt werden sollte. – Der Editor zweifelt: Die Unterschiede sind gering, die Kosten repetierter Ultraschalluntersuchungen erheblich etc. Stattdessen empfiehlt er die Resultate der PREVENT-Studie; sekundäre TVT: limitierte Antikoagulation (3 Monate), idiopathische TVT: unbestimmte oder unbegrenzte Antikoagulation. – *Ann Intern Med.* 2009;150:577–85/644–5.

**Salmonellenbutterbrot!** In den USA fallen jährlich rund 40000 Salmonelleninfektionen an, 19% *Salmonella typhimurium*. Von November 2008 bis Januar 2009 erkrankten 530 Personen an *S. typhimurium*. Das mittlere Alter der Patienten betrug 16 Jahre. 116 Patienten mussten hospitalisiert werden, 8 starben vermutlich an der Salmonellose. Die Aufarbeitung der Fälle ergab eine Assoziation zwischen Erkrankung und Genuss von «peanut butter» mit einem relativen Risiko von 2,53 und einem solchen von 12,25 für abgepackte Erdnussbutterbrote der Peanut Corporation of America. Der Ausbruch ist der zweite in den USA und weltweit der dritte. – *JAMA.* 2009;301:1119–22/*MMWR.* 2009;58:84–90.

**Cetuximab/Erbitux®**, ein monoklonaler Antikörper gegen den epithelialen Wachstumsfaktor, wurde in einer Phase-III-Studie 1125 Chemotherapie-naiven Patienten als Zugabe zur Chemotherapie verabreicht und mit Chemotherapie (Cisplatin und Vinorelbine/Navelbin) allein verglichen. In der Tat betrug das Überleben unter der Kombination Chemotherapie/Cetuximab im Mittel 11,3 Monate – verglichen mit 10,1 Monaten unter Chemotherapie allein. Die Autoren sind der Meinung, dass die Zugabe von Cetuximab zur Chemotherapie eine neue Behandlungsoption bei nichtkleinzelligem Bronchuskarzinom bedeutet. Und das für einen Gewinn von 1,2 Monaten? Und um zusätzliche Kosten von CHF 357.90 pro Ampulle Infusionslösung? – *Lancet.* 2009;373:1525–31.

Wieder einmal ... Empfehlung des US Preventive Service: **Folsäure zur Prävention von Neuralrohrdefekten**. Die USA hatten im Jahre 2005 auf 100000 Lebendgeburten rund 18 Neugeborene mit Spina bifida und 11 mit Anenzephalie. Der Konsum von täglich 0,4 bis 0,8 mg Folsäure reduzierte die Frequenz auf 1 Neuralrohrdefekt pro 3056 Geburten, gegenüber 9 auf 3056 ohne Folsäuresubstitution. Die optimale Substitution beginnt 1 Monat vor der Konzeption und dauert 2–3 Monate. Zurzeit substituieren 47% der älteren und 33% der Mütter im Alter von 18 bis 24 Jahren. – Empfehlung: Alle Frauen, die ein Kind planen oder im ge-

bärfähigen Alter sind, sollten täglich 0,4 bis 0,8 mg Folsäure konsumieren. Das ist eine klare Grad-A-Empfehlung – ohne Einschränkung. – *Ann Intern Med.* 2009;150:626–31/632–9.

Es wird wärmer ... In ihrer Nummer 9676 publizieren *Lancet* und das University College London einen 40-seitigen Beitrag zum Management der **Klimaerwärmung**, der grössten Bedrohung des Gesundheitswesens des 21. Jahrhunderts. Im Jahre 2000 produzierte die USA die grösste Menge CO<sub>2</sub> (35–57 Milliarden Tonnen). Die Erwärmung verändert Krankheiten, Mortalität, Nahrungsmittel, Wasser, Hygiene, Unterkunft – urban und rural, Naturkatastrophen, Populationen, Migration, Regierungen, Banken, Einkommensverteilung ... Kaum etwas, das von der Wärme-Neuverteilung verschont wird! Ob die USA, ob wir etwas merken? – *Lancet.* 2009;373:1693–733.

Das **Internet** wird zunehmend eingespannt zur Entdeckung und Überwachung von Krankheitsausbrüchen. Von rund 20 digitalen Möglichkeiten seien nur das ProMED-mail, der Avian Influenza Daily Digest, die Google Flu Trends, die Google Insight for Search, das Emerging Infections Network etc. erwähnt. Diese auf dem Internet basierenden Systeme wachsen rasch zu dominierenden Informationen über alte und neu auftretende Erkrankungen heran, obschon ihre Auswirkungen auf die Medizin, die öffentliche Gesundheit, den einzelnen Arzt noch ungewiss sind. Informationsflut, fehlerhafte Meldungen, fehlende Spezifität der Signale, das Interesse der Medien usw. sind Störfaktoren, die der Entwicklung der Internetkommunikation im Sektor Medizin und neu auftretender Erkrankungen Schwierigkeiten machen dürften. – *N Engl J Med.* 2009;360:2153–7.

**Assoziation?** Eine 64-jährige Frau kommt mit einem Lupus erythematodes und fortschreitendem Visusverlust zu ihrem Arzt. Die ophthalmologische Untersuchung ergibt einen Visus von 20/40 rechts und 20/100 links. Die Fundoskopie zeigt eine konzentrische, hypopigmentierte Zone rund um die beiden Foveae centrales. Was ist das? (Auflösung s. unten)

Das ist nicht der Lupus, sondern seine Therapie! Die Patientin stand 6 Jahre unter Chloroquin, täglich 3,24 mg/kg, insgesamt 390 g. Nach 3 Jahren bemerkte sie den bilateralen, progressiven Visusverlust. 2 Jahre nach Absetzen der Chloroquintherapie hat sich der Visus weiter verschlechtert. Chloroquin verbindet sich mit dem Melanin des Pigmentepithels, es kommt zu toxischen Effekten rund um die Fovea, anfänglich mit parazentralen Skotomen. Treten Visusprobleme auf, so kommt es zu bleibenden Skotomen und fortschreitendem Visusverlust. Die kritische Dosis liegt bei einer Gesamtdosis von über 100 g und einer Behandlungsdauer von > 1 Jahr. Eine wenigstens jährliche augenärztliche Kontrolle ist angezeigt. – *N Engl J Med.* 2009;360:2224.